

# **Hauptgedanken der Predigt vom 21. Februar 2010**

## **gehalten von Werner Kniesel im Christlichen Zentrum Buchegg**

**Thema: Verzögert, aber nicht aufgehoben**

**Text: Hebr. 10, 35-36; 2. Petrus 3,9; Prediger 8, 11-13**

Ich möchte heute über das Thema sprechen „**Verzögert, aber nicht aufgehoben**“ Diesen Gedanken möchte ich auf zwei Gebieten anschauen und ein wenig beleuchten.

1. Ich möchte darüber sprechen, dass Zusprüche und Verheissungen Gottes, deren Erfüllung sich verzögern, nicht aufgehoben sind.
2. Gericht, welches Gott über die Sünde und Gottlosigkeit verhängt, wird nicht aufgehoben, nur, weil sich der Vollzug verzögert.

Gottes Zusagen und Versprechen erfüllen sich! Als Gott Abraham berief und ihn aus seinem Volk und Vaterland hiess auszuziehen, in ein Land, das er ihm zeigen würde, sagte er unter anderem zu ihm, er würde ihn zu einem grossen Volk machen. Er würde ihm ein Land geben, in dem Milch und Honig fliesst, und dass es seine Nachkommen schön haben werden. Natürlich war Abraham voller Begeisterung ausgezogen. Stell dir vor, dir wird versprochen, geh weg von Zürich und ich werde dir zeigen, wo du hingehst, und dann kommst du in ein Land, da hast du es hundertmal besser als hier. Du würdest sicher nicht zögern zu gehen, wenn die Erwartung, dass das, was dir versprochen wird, sofort oder bald eintrifft. Das liegt uns sehr nahe.

Das war auch für Abraham so. Er war ausgezogen, obwohl sie damals wussten, und viel weniger mit sofortiger Erfüllung rechneten, als wir. Wir sind ja sehr verwöhnt, je länger je mehr! Alles geht auf Knopfdruck! Sofort! - Damals hatte man noch Zeit! Abraham zog aus, und die Tage vergingen, die Wochen, die Monate. Er kam schliesslich in das Land, und dann sagte Gott: Dieses Land werde ich deinen Nachkommen geben. Und er hat das Versprechen wiederholt, aber die Jahre vergingen und vergingen und nichts war geschehen. Abraham musste dann wegziehen in ein anderes Land, und Gott sagte ihm: Bleibe aber darauf bedacht, was ich dir gesagt habe. Aber die Verheissung trat nicht ein! Wenn so etwas in unserem Leben passiert, kommen wir zu dem Entschluss, entweder hat Gott seine Meinung geändert, oder er verzögert. Das verursacht immer einen starken Konflikt, mit dem wir zurechtkommen müssen. Wenn das, was wir erwartet haben, nicht Wirklichkeit wird, dann werden wir vor die Herausforderung gestellt: Vertraue ich jetzt wirklich dem, der mir eine Zusage gemacht hat, vertraue ich Gott, der das Versprechen gemacht hat, oder vertraue ich ihm nicht? Oder komme ich zu einer anderen Schlussfolgerung für mich? Wir werden angefochten mit allerlei Gedanken.

Pastor Gamal aus Ägypten hatte vor einigen Jahren Krebs. Als das diagnostiziert wurde, war es furchtbar schwierig und sehr tragisch. In dem Moment kam der Teufel an ihn mit allerlei Anklagen und Gedanken. Kennt ihr das? Er vertraute Gott, aber die innere Auseinandersetzung war da. Er wurde operiert, und **alles** ist in seinem Leben an Krebszellen verschwunden. Wenn wir angefochten werden, müssen wir früher oder später innerlich zu einer Klarheit für uns kommen.

Abraham hatte nicht gesagt: Gott, ich vertraue dir nicht. Das tun wir ja auch nicht! So klar treffen wir die Entscheidung nicht, ich vertraue Gott nicht - wir zweifeln nur! Das tönt doch besser, oder? Abrahams Frau sagte: Weisst du was? Wir müssen Gott helfen! Und so hat sie es versucht. **Verzögerung ist bei Gott aber nicht das Aufgehobenwerden.** Verzögerung zu erleben ist nicht angenehm. Es scheint mir, dass keiner von uns, kein Mensch, nicht auch durch ähnliche Situationen geht, wo er das Vertrauen auf Gott ausrichtet, weil Gott es klar versprochen hat, nicht weil er es sich

einbildet. Wenn wir uns etwas einbilden, fällt das zusammen wie eine Seifenblase! Wenn wir auf Gottes Wort vertrauen, und das nicht Erfüllung findet in unserem Leben, und das wird bei allen einmal geschehen, dient es dazu, dass Gott unseren Glauben entwickelt und prüft. Verzögerung dient dazu, dass unser Glaube geläutert und gestärkt wird und Gott wohlgefällig ist.

Habt ihr gelesen, was Abraham in den Augen Gottes wohlgefällig machte? War es das Erleben der Verheissung, dass ihn bei Gott wohlgefällig machte? Nein! Sein Glaube, sein Vertrauen machte ihn wohlgefällig bei Gott, das hat Gott ihm zur Gerechtigkeit angerechnet. Das fällt uns so schwer zu verstehen und anzunehmen. Dieselbe Verheissung an Abraham ist seinem Sohn Isaak und später dessen Sohn Jakob gegeben worden, ohne dass sie sich schon erfüllt hat! Hier sehen wir, dass Gott eigentlich **viel mehr Interesse** hat, dass seine Nachfolger ihm vertrauen, als dass sie nur etwas erleben. Das fällt uns schwer zu verstehen, weil wir ja nur für das Jetzt leben, oder? Wir leben ja für den Moment, für den Augenblick, für den heutigen Tag oder die angefangene Woche.

Gott hat ganz andere Absichten! Er möchte unser Leben so entwickeln, dass wir einmal in der Ewigkeit unsere Position, unseren Stand, einnehmen können, zu dem er uns berufen hat. Er hilft uns schon hier auf dieser Erde. Es ist nicht so, dass Gott uns nie Antwort gibt oder begegnet, aber sein langes Ziel ist nicht, dass wir hier nur Segnungen erleben, sein langes Ziel ist es, lernen, ihm von ganzem Herzen zu vertrauen, auch wenn Verzögerung eintritt. **Denn Verzögerung bedeutet bei Gott nicht, dass er sein Wort aufhebt!**

Die Jahrhunderte vergingen, Mose war mit dem Volk in Ägypten, und eines Tages sagte Gott zu Mose: Führe das Volk heraus, mit dem Ziel, das Versprechen an Abraham zu erfüllen. Wie viele Menschen hat Gott versucht dahin zu entwickeln, ihm zu vertrauen durch das **eine** Versprechen an Abraham: *Ich werde dich zu einem grossen Volk machen und in ein Land führen, wo Milch und Honig fliesst.*

Hier sehen wir etwas von Gottes Massstäben, die ganz anders sind als unsere. Aber da kamen schwierige Umstände, und wieder hat sich die Erfüllung verzögert, in der Wüste und später auch bei Josua, bis sie eingezogen sind ins verheissene Land. Dann, als sie eingezogen waren, gab es wieder eine Verzögerung, bis sie das Land wirklich voll eingenommen haben. Aber dann kam der Tag, an dem Josua sagte: „**Es fehlte nichts an alledem, was Gott versprochen hat!**“ Das ist doch gewaltig! Es fehlte nichts! Es kam alles!

Weisst du, dass Gott nicht nur den Moment im Sinn hat für dich und mich? Er möchte, dass wir in unserem Vertrauen auf ihn fest werden. **Und Brüder und Schwestern, wir werden es erleben und sehen, es wird nichts fehlen an all dem, was Gott versprochen hat!** Ein Tag ist bei Gott wie bei uns tausend Jahre, und tausend Jahre sind wie ein Tag bei ihm. Dass wir das sehen, **Verzögerung heisst nicht, aufgehoben sein.** Im neuen Testament finden wir diese Wahrheit durch den Heiligen Geist bestätigt. In Markus 11, 24 heisst es: *Alles worum ihr bittet, glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, vertraut und es wird euch werden.* Das Vertrauen ist gegenwärtig, das Werden zukünftig.

Im 1. Johannes 5, 14 + 15 heisst es: *Wir haben ihm gegenüber die Zuversicht, dass er uns hört, wenn wir etwas erbitten, das seinem Willen entspricht. Wenn wir wissen, dass er uns bei allem hört, was wir erbitten, dann wissen wir auch, dass er unsere Bitten schon erfüllt hat!* Wieder dieser Gedanke des Vertrauens, ohne es schon zu besitzen. Das ist Gottes Erziehungsmethode mit uns. Gottes Geist möchte uns heute sagen, dass diese Verzögerung nicht bedeutet, dass Gott sein Versprechen aufhebt. Darum sagt die Heilige Schrift in Sprüche 3, 5, wir sollen dem Herrn von **ganzem** Herzen vertrauen, und nicht unserem Verstand, sondern ihm unsere Wege anbefehlen. Wir sollen im Glauben, im Vertrauen leben. Wir suchen die Erfüllung des Versprechens, der Herr sucht Vertrauen.

Wer meint ihr, wird siegen, wer hat mehr Ausdauer? Gott weiss, was wir noch nicht wissen, was festes Vertrauen bedeutet für die Ewigkeit. Nicht für den Moment. Gott weiss, was in deinem und meinem Leben einmal an Frucht, Resultat, Ergebnis und Auswirkung in der Ewigkeit sein wird, weil wir ihm

jetzt vertraut haben, obwohl wir meinten, es kommt nicht, während wir nur die Erfüllung der Verheissung suchen und meinen, das ist Gottes eigentliches Ziel. Nein, Gottes eigentliches Ziel ist Vertrauen in deinem Leben. *Werft euer Vertrauen nicht weg, sagt die Bibel, es hat eine grosse Belohnung.*

Wenn ich zurückschaue, stelle ich fest, dass es selten Situationen gab, wo Gott sofort eingegriffen hat. Wenn ich jetzt fragen würde: Wer von euch im Moment Gebetserhörungen erlebt hat, wird kaum einer hier sein, der das nicht erfahren hat. Aber das bedeutet nicht, dass unser Vertrauen stark geworden ist. Es hat uns nur ermutigt, ihm zu vertrauen. Es gab Situationen, wo wir länger warten mussten, wo du schon aufgegeben hast zu warten, und dann ist es plötzlich gekommen, weil Gott dich weiterführen konnte. **Verzögerung bedeutet bei Gott nicht das Aufgehobensein.** Dass wir das erkennen und ihm vertrauen und nicht nur nach dem Ergebnis der Verheissung trachten.

Das ist ein wunderbares Wort für uns Kinder Gottes. Die Bibel sagt, dass er uns in Momenten des Vertrauens, der Verzögerung, nicht verlässt noch versäumt. Er hat auch Abraham und seine Nachkommen nicht verlassen. Sie gingen durch schwierige Zeiten, aber Gott hat sie immer beschützt und getragen, und wenn sie ungehorsam waren, erzogen, gezüchtigt und zurückgebracht. **Aber Verzögerung bedeutet nicht: Aufgehoben!**

Lasst mich nun noch den Gedanken, Verzögerung - aber nicht aufgehoben, anders anschauen. Und zwar mit dem Gedanken, dass Gottes Gericht über Sünde und Ungehorsam nicht aufgehoben ist, nur weil es nicht sofort oder noch nicht stattgefunden hat. Wir werden feststellen, wie der Heilige Geist heute in unser Leben hineinsprechen möchte, gerade auch dann, wenn wir ungehorsam sind oder Jesus noch gar nicht kennen. Gottes Warnungen sind klar. Er sagt in 4. Mose 32, 23: *Deine Sünde wird dich finden.*

In Prediger 12, 14 steht: *Über alles, was wir tun, wird Gott Gericht halten, über die guten und schlechten Taten, auch wenn sie jetzt noch verborgen sind.*

Paulus sagt in Galater 6, 7: *Macht euch nichts vor, Gott lässt keinen Spott mit sich treiben, jeder Mensch wird ernten, was er gesät hat.*

Gott hat ein Gericht verhängt über die Sünde. Die Bibel sagt, dass Gott langsam ist zum Zorn. Das heisst, Gott ist langsam in der Vollstreckung des Gerichts über die Sünde. Selten erfolgt das Gericht über die Sünde im Moment der Übertretung. Stell dir mal vor, wenn das bei uns der Fall wäre, dann hätte **keiner von uns** die Chance. Gott gibt Raum zur Busse! Er hat Geduld, viel Geduld! Er kann uns vergeben, wenn wir Busse tun, weil Jesus Christus für uns auf Golgatha unsere Sünden auf sich genommen hat. Gott erwartet von uns nun, dass wir, wenn wir gesündigt haben, Busse tun, umkehren und zu Jesus kommen und bei ihm bleiben. Jesus ist nicht gekommen, dass wir jeden Morgen Vergebung bekommen, dann den Tag hindurch machen was wir wollen, und am Abend wieder Vergebung und so weiter. Versteht ihr? Gottes Ziel ist, dass wir umkehren, zu Jesus kommen und bei ihm bleiben, denn nur **in** und **bei** Jesus wird uns das Gericht nicht mehr treffen.

Nun geschieht Folgendes: Der Mensch sündigt, hört, dass Gott das Gericht vollstreckt über die Sünde, und weil das Urteil über die böse Tat nicht sogleich vollstreckt wird, wächst in ihm die Lust, Böses zu tun. Es passiert ja nichts! Zunächst wird das Gewissen belastet, aber sonst passiert nicht viel, und der Mensch fährt fort. Irgendwann nimmt der Mensch die Haltung an, Gott meint ja gar nicht wirklich das, was er sagt. Er fängt an, sich eigene Denkweisen über Gott zu rechtzulegen, man hat seinen eigenen Massstab und lebt danach. Gott lässt das zu! Er hat Geduld, weil er immer wartet, dass wir Busse tun und umkehren. Aber der Mensch denkt, Gott ist nicht so, wie die Bibel sagt, demzufolge kann die Bibel gar nicht Gottes Wort sein. Und ob ich wirklich einen Erlöser brauche, daran zweifle ich, schliesslich und endlich macht ja jeder, was er will, und nichts passiert.

Die Bibel spricht zwar von der Wiederkunft Jesu und vom Leben in der Heiligung, aber das kann sie unmöglich buchstäblich meinen, denn schau mal, wie viele Jahrhunderte vergangen sind, und Jesus ist noch nicht gekommen. Schau mal, wie viele Menschen sich Christ nennen, die absolut nicht in der Heiligung leben, wie die Bibel das darstellt. Das kann nicht stimmen, das Urteil kommt nicht sogleich, und ich bin ermutigt, so weiter zu leben, wie es mir passt. **Vorsicht! Verzögerung des Gerichts bedeutet nicht, dass Gott das Urteil aufgehoben hat!**

Wir haben genügend Grund und Beweise zu wissen, dass Gott das, was er sagt, meint und tut. Wir haben in der Bibel Beweise, dass Verzögerung bei denen, die Gott vertrauen, nicht bedeutet, dass Gott das Versprechen aufhebt, darum bleiben wir am Vertrauen fest und halten an ihm fest. Wir haben auch genügend Beweise, dass Gott die Sünde straft und Gericht nicht ewig verzieht. Gott hat die Sintflut angekündigt. Als Noah das gepredigt hat, ist die Sintflut nicht gleich gekommen. Im Gegenteil, je mehr Zeit verging, je mehr haben sich die Leute lustig gemacht. Sie glaubten nicht, dass Gott meint was er sagt. Die Zeit verging, und die Leute haben schliesslich gesagt, Noah, du bist nicht ganz bei Trost, so etwas zu glauben. Sie taten, was die Menschen unserer Zeit tun, sie dachten, und waren der Überzeugung, Gott gibt es nicht in der Weise, dass er die Sünde richtet. Weisst du, was die Bibel sagt? Sie glaubten es nicht, bis Noah in die Arche ging und die Tür hinter sich schloss. Wir haben Beweise, dass Gott die Sünde richtet.

Gott hat das Gericht über Sodom und Gomorrha verhängt, und über die Stadt Ninive. Die Seele, die sündigt, sagt Gott, wird sterben! **Nur weil sich das Gericht verzögert und nicht sofort vollstreckt wird, bedeutet es nicht, dass es aufgehoben wird.**

Es ist tragisch, dass wir Menschen die Güte und Barmherzigkeit Gottes so falsch interpretieren, dass wir Gott nicht glauben, wie er sich in seinem Wort offenbart. Er sagt, das Gericht kommt noch nicht, weil er wartet, dass der Mensch umkehrt und Busse tut. Wie oft hat Gott schon zu dir gesprochen, du sollst umkehren und Busse tun. Du sagst ja das spielt doch keine Rolle. Gott hat uns in der Bibel deutlich gesagt, dass ein Punkt kommt, an dem Gott sagt, so weit und nicht weiter. Das passt uns nicht, so etwas zu hören, oder? Das gefällt uns gar nicht. Aber die Bibel sagt das. Wie viele Gemeinden und sogenannte christliche Kirchen gibt es, wo absolut keine Verkündigung mehr über Gottes Gericht, über die Offenbarung erfolgt? Es gibt viele! Wisst ihr, was Gott tut? Weil Kirchen das nicht predigen, lässt Gott diese Wahrheiten, die wir in der Offenbarung finden, durch andere Kanäle in die Welt hineingehen.

Paulus sagt in einem Brief an die Philipper, *es gibt Leute, die Christus predigen, in einer falschen Motivation, aber die Hauptsache, Christus wird gepredigt.*" Ich weiss nicht, welche Motivation der Produzent hatte, als er den Film *Die Passion Christi*, drehte. Es ist ein Mann, der einen zweifelhaften Ruf hat, aber die Botschaft vom Kreuz ging durch die ganze Welt! Christus ist gestorben. Kirchen tun das vielfach nicht mehr. Sie haben Angst zu predigen, dass Jesus unsere Schuld auf sich nahm. Weil Christen nicht predigen, dass das Gericht kommt, sehen wir, dass Hollywood Filme dreht, wie *Zehn-Zwölf* und *Harmagedon*, wo das, was die Offenbarung uns schildert, dargestellt wird. Wir als Volk Gottes sollten diese Botschaft hinaus bringen. Die Kommentare sagen alle, das sind apokalyptische Ereignisse. Sie meinen damit, die Ereignisse der Offenbarung, wie Gott sie darstellt. **Verzögerung bedeutet nicht, dass Gott das Gericht aufhebt.** Gott will nicht, dass jemand verloren geht.

Lasst mich hier noch etwas sagen. Du hast schon oftmals Menschen auf Jesus aufmerksam gemacht, es passiert nichts! Wir haben aufgegeben, aber das heisst nicht, dass die Verzögerung bedeutet, dass nichts geschehen ist. Im vergangenen Jahr hatte ich eine interessante Erfahrung. Ich nahm eine Einladung an, eine Ferien-Reisegruppe zu begleiten, um dort zu dienen. Das war auf der Insel Patmos. Eines Tages machten wir mit dem Boot einen Ausflug. Patmos ist eine kleine Insel mit knapp 3000 Einwohnern, natürlich im Sommer viele Touristen, drei kleine Dörfchen, aber sehr hübsch.

Wir sind von Patmos auf eine andere Insel gefahren. Wir haben ein Boot gemietet, der Eigentümer war Grieche und seine Frau eine Schweizerin. Wir haben uns mit ihr unterhalten und festgestellt, dass es ihnen wirtschaftlich gar nicht gut geht. Auf der anderen Insel haben wir in einem Restaurant Mittag gegessen. Unser Reiseleiter, Pastor Kurt Wenger, ich, die Frau vom Eigentümer des Bootes, und die Frau vom Hotel. Wir kamen ins Gespräch über den Glauben. Da sagte die Schweizerin, sie kann nicht viel anfangen mit der Kirche. Sie liest zwar die Bibel, aber versteht sie nicht. Am liebsten liest sie die Offenbarung, aber die versteht sie gar nicht! Da sagte ich, ich habe ein Buch über die Offenbarung geschrieben, und ich würde es ihr gerne schicken. O, sie war begeistert! Auch der Frau von dem Hotel sagte ich, wenn sie nichts dagegen hätte, schicke ich ihr auch eines. Wieder zurück, schickte ich das Buch weg. Es ist kein Monat vergangen, da bekomme ich einen Anruf, da ist eine Frau am Telefon, die ich nicht kenne. Sie sagt, ich kenne sie nicht, aber ich bin die Mutter von dieser Frau auf Patmos, die sie getroffen haben. Sie ist gestern gestorben. Die Tochter hat mir erzählt, sie haben ihr das Buch geschickt, und als sie es hatte, konnte sie es nicht mehr niederlegen. Sie hat gelesen und gelesen und tiefen inneren Frieden gefunden. Ich wollte ihnen das einfach mitteilen, dass sie das wissen. Ich war Gott dankbar, aber, was ich sagen will ist Folgendes: Wie wusste diese Mutter, wer ich bin? Ich kam nicht sofort darauf, aber im Laufe der nächsten Wochen hat sich Folgendes herausgestellt: Die Mutter und diese Tochter lebten hier in Zürich in einem Haus, in dem eine gläubige Frau ist. Diese gläubige Frau, sie ist jetzt schon seit einiger Zeit in unserer Gemeinde, hat sie, als die Tochter noch jung war, in Gottesdienste eingeladen und für sie gebetet, aber gedacht, es wird nichts. Jetzt führt Gott das so, dass diese Tochter das Evangelium noch einmal hört. Gebete! Da war etwas vorausgegangen im Leben dieser Frau, versteht ihr? Verzage nicht, wenn Verzögerung kommt. Gott ist ein guter Gott. **Verzögerung bedeutet nicht, dass es aufgehoben ist!** Die Verheissung ist wahr, auch wenn wir sie in unserem Leben nicht immer erfahren. In Hebräer 11 nennt Gott einige Menschen Glaubenshelden, weil sie an Gottes Wort festhielten, ohne es persönlich hier zu erleben. Gott stellt sie als Glaubenshelden dar. Warum? Weil sie in der Ewigkeit etwas von dem erleben werden, was ihr Glaube bewirkt, den sie jetzt festhalten. **Verzage nicht! Halte fest.**

Noch etwas, meine nicht, dass Gott Sünde nicht richtet, nur weil Sünde nicht sofort gerichtet wird. **Es gibt nur einen Ort an dem du und ich sein können, wo Sünde nicht gerichtet wird, das ist in Jesus. Weil in ihm die Sünde schon gerichtet ist.** Wenn wir in ihm sind, werden wir nicht mehr gerichtet. Darum spricht die Bibel davon, dass wir in ihm bleiben sollen. In ihm ist die Sünde gerichtet. Amen

VG